

30 Jahre Netzwerk Kindertagespflege Bonn

Historischer Überblick



NETZWERK
Kindertagespflege Bonn

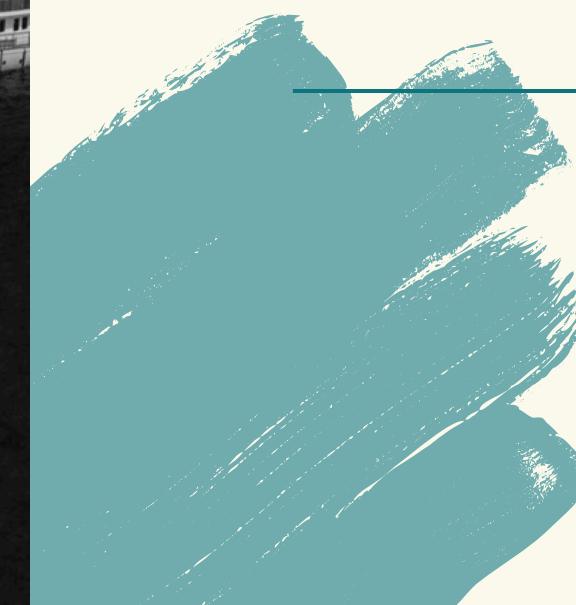




Schweden

1973 Zeitschrift-Reportage

- „Brigitte“ über Tagesmütter in Schweden.
- Titel: „Wir fordern einen neuen Beruf: **Tagesmutter**“.
- Auswirkungen: bedeutend für die Entwicklung der Familientagespflege in Deutschland.
- Folge: Gründung von über 50 Initiativgruppen.



Zusammenfassung

- Erfolge der Gruppen:
 - Mobilisierung von Interesse in Presse, Öffentlichkeit und Politik.
 - Gesellschaftlicher Hintergrund:
 - Wirtschaftslage der 60er/70er Jahre → immer mehr Frauen/Mütter berufstätig.
 - Finanzielle Schwierigkeiten vieler Familien.
 - Zunahme alleinerziehender Mütter.
 - Problem: große Engpässe bei Kinderbetreuung.
 - Folgeerscheinung: steigende Zahl von Schlüsselkinder (Kinder, die nach der Schule ohne Betreuung allein zu Hause sind).

Wir fordern einen neuen Beruf:

Tagesmutter

Warum wir Tagesmütter brauchen:



Das Beispiel aus Schröder: Anita Karthäuser ist
Staatssekretärin des Tagesspenders und deren drei
jungen Kindern. (Von links nach rechts: Sven, Lam-
pie, die Tagesspedientin Roswitha und Stephan, Anita
Karthäuser, Tagesspender Björn, Tochter Ingrid, vorne Seite
Sofia.) Als Anita Karthäuser ihre jetzt fünf-
zehnjährige Tochter Ingrid bekam, nahm sie zusätzlich
das Kind einer berufstätigen Mutter in ihre
Familie auf. Den Beruf Tagesspedientin geht es nach nicht
Tante auf. Den Beruf Tagesspedientin geht es nach nicht

Bis sie zehn sind,
haben die
Kinder zwei Mütter



Bastelstunde im Spielzimmers. Björn braucht noch hin und wieder „Tante Anita“ Hilfe. Spielzeug wird nie alt und uninteressant. Wenn die Kinder sich nicht mehr damit beschäftigen, besucht Frau Kedderow an heißen Tagen



Demüt Wäsche und Gardinen ihrer vier Tageskinder noch durchheiternd, die sie mit großer Freude und, hat Anna Klemm an der Beizkammer von innen vier große Taschen aus Stoff angebracht. So



Auf dem Spielplatz beschäftigen sich die Kinder miteinander. Ihre Mütter brauchen sie dabei nicht. Aber „Aufpasser“ dürfen nicht fehlen. Die Tagesmutter mit den Nachbarschaften lassen sich mit der Aufsicht gelegentlich ab.



Stefan, Bonnweiler, 20.04.1986, bekannt aus der Ermittlung am großen Tisch in der Küche. Sonst sitzen wir hier so zwanzig: Carol fehlt in den Tischreihen. Der Vater hat Urlaubs und ist für einen Wecker mit seiner Tochter verreist. – Die Kinder haben momentan großen Appetit. In Gemeinschaft schmecken es besser. Bett am Ende, schließlich geht Tageszeit. Ich kann mir nicht vorstellen, wie ein Bett ohne diese Tageskarte aussieht. Am Ende kommen.



1980–1990

Die Betreuungsform der Tagespflege (Tagesmütter/-väter) wächst in den 1980er Jahren deutlich:

- Laut einer Analyse „Familientagespflege“ wurden für die alten Bundesländer im Jahr 1990 rund 43.615 Tagespflegeverhältnisse erfasst.



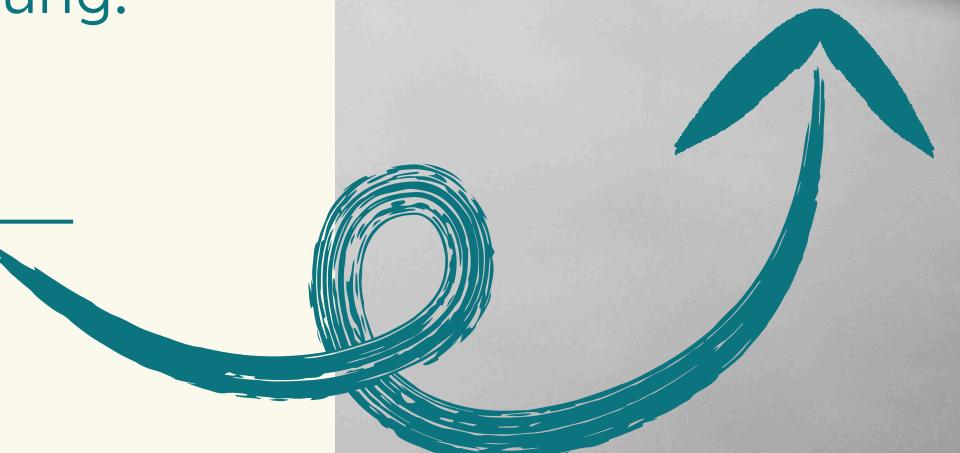
Zusammenfassung

- Frühe 1980er: Tagespflege noch Randerscheinung; Modellprojekte (1974–79) zeigen Machbarkeit, aber kaum flächendeckende Umsetzung.
 - Mittlere 1980er: Zahl der Tagespflegeverhältnisse steigt; erste Qualifizierungsangebote und Fachberatung entstehen.
-



Zusammenfassung

- Späte 1980er: Tagespflege gewinnt gesellschaftliche Akzeptanz; Diskussion über Vereinbarkeit von Familie & Beruf.
 - 1990: Rund 43.000 offiziell erfasste Tagespflegeverhältnisse; rechtliche Grundlage wird mit SGB VIII geschaffen → Beginn systematischer Förderung.
-

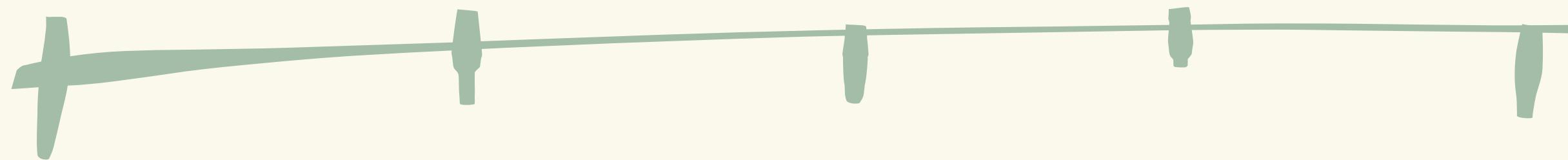


Zeitlicher Kontext



1990 Politik

- Bundesprogramme zur Förderung von Kindertagespflege existieren, sind aber oft unterfinanziert.



1990 Politik

- Wiedervereinigung → Diskussion: Berlin oder Bonn als Hauptstadt?

1990 Gesellschaft

- Mehr Frauen treten in den Arbeitsmarkt ein → steigender Bedarf an flexibler Kinderbetreuung.

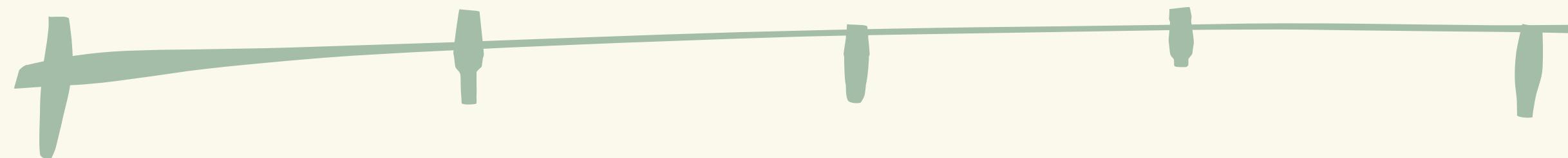
- Kita-Plätze für Kinder unter 3 Jahren sind bundesweit knapp.

Zeitlicher Kontext



1991 Hauptstadtbeschluss

- Parlamentssitz wandert nach Berlin, aber viele Ministerien bleiben mit Teilen in Bonn.



1990 Gesellschaft

- Berufliche Anerkennung von Tagesmüttern und Qualitätssicherung werden zunehmend diskutiert.

1991 Bundesstadt Bonn

- Berlin-Bonn-Gesetz sichert Bonns Zukunft
- UN und internationale Organisationen ziehen nach Bonn

Ab 1. Januar 1991 in Kraft

- Gesetzliche Grundlage: Förderung der Tagespflege (§23 SGB VIII) beginnt, aber ist in vielen Städten noch in der Entwicklung.



Bonn

1994

- 20 interessierte Frauen und 2 Männer als tätige Kindertagespflegepersonen in Bonn
- 1994 1. Qualifizierungskurs mit 18 TN/ Qualifizierung lediglich eine Empfehlung
- Bezahlung wird frei ausgehandelt.
- 5 bis 8 Mark pro Stunde



29.04.1994

Berufliche Anerkennung als Tagesmutter

Katholisches Bildungswerk bietet Lehrgang an – Mehr als pädagogische Hilfestellung

Von Uschi Heidel

Tagesmutter sein – das wird nicht als Beruf angesehen. Entsprechend schlecht sind häufig die Bedingungen, unter denen Frauen Kleinkinder betreuen. Ein Lehrgang des Katholischen Bildungswerkes Bonn soll helfen, das Selbstbewußtsein zu schärfen, die soziale Absicherung voranzutreiben und pädagogische Kenntnisse zu vertiefen.

Das Projekt wird gemeinsam mit dem Stadtverband Bonn der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) organisiert. Geplant sind ein Grund- und ein Aufbaukurs, jeweils in den Abendstunden, für Tagesmütter oder Tagesomas sowie für Frauen, die mit der Arbeit erst beginnen wollen. Bei fast allen Tagesmütter ist die eigene Wohnung der Arbeitsplatz. Dort betreuen sie meist Kleinkinder.

Viele Tagesmütter haben bereits Erfahrungen durch die Erziehung eigener Kinder. Diese Fähigkeiten werden im Lehrgang gestärkt und durch Fachwissen ergänzt. Die Frauen

sollen sich pädagogisch qualifizieren und gleichzeitig ein eigenes Berufsbild aufbauen. Dazu sei es wichtig, über die persönliche Situation und das eigene Erziehungsverhalten nachzudenken, sagt Psychologin und Projektleiterin Brigitte Sarwas. Warum will ich Tagesmutter werden? Wie steht meine Familie dazu? Wie gelingt ein partnerschaftliches Verhältnis mit den Eltern? - das sind einige der Fragen, mit denen sich die Teilnehmerinnen des Grundkurses in Rollenspielen und Gruppengesprächen auseinandersetzen werden.

Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen wie Haftpflicht, Steuer und soziale Absicherung sind ein wichtiges Thema. „Gerade hier bestehen viele Unsicherheiten“, sagt Mechthild Lüdenbach, die das Programm mitentworfen hat. Schwerpunkte zur körperlichen und geistigen Entwicklung von Kindern, zu Erziehungsstilen, Kinderkrankheiten und zur Ernährung liefern Fachkenntnisse und stärken die Kompetenzen der Tagesmütter.

Im Aufbaukurs geht es dann um Einzelaspekte der Erziehung wie Sprachentwicklung, Verhaltensauffälligkeiten, Ängste und Aggression, Moral und Religion, kindgerechter Umgang mit dem Fernsehen. Aber nicht Or-

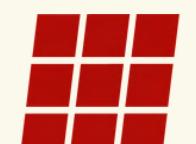
ganisation des Alltags und Wissen stehen im Mittelpunkt, sondern die Tagesmütter selbst: Sie sollen lernen, mit Konflikten umzugehen, ihren Standpunkt zu vertreten und zugleich die eigenen Vorstellungen stets kritisch zu überdenken. Schließlich sei es ein Ziel, daß die Frauen sich später auch politisch für die berufliche Anerkennung ihrer Arbeit einzusetzen, betont Hildegard Müller-Brünker von der kfd.

Der Lehrgang ist Teil des Tagesmütterprojektes. Neben der Qualifizierung der Frauen wollen die Veranstalterinnen regelmäßige Treffen zwischen Eltern und Tagesmüttern organisieren. Außerdem verhandeln sie mit Bonner Sozialverbänden, um eine Vermittlungsstelle für Tagesmütter einrichten zu können.

Über die Details des Lehrgangs informieren Brigitte Sarwas und Hildegard Müller-Brünker am 26. Mai um 20 Uhr im Katholischen Centrum, Fritz-Tillmann Straße 13. Es werden auch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt sowie die Vorsitzende des Bundesverbandes der Tagesmütter zu Wort kommen. Ebenfalls gibt es Informationen beim Bildungswerk unter ☎ 22 80 45 0 oder bei der kfd unter ☎ 22 80 46 0.

Zusammenfassung

- 1994 – Start der Qualifizierung
 - Problem: Tagesmutter wird nicht als Beruf anerkannt → schlechte Bedingungen, geringe Bezahlung.
 - Initiative: Katholisches Bildungswerk Bonn + kfd starten Grund- und Aufbaukurse.
-



Zusammenfassung

- Ziele: Selbstbewusstsein stärken, pädagogische Kenntnisse vertiefen, rechtliche Absicherung klären, Berufsbild aufbauen.
 - Inhalte: Erziehung, Sprachentwicklung, Konfliktbewältigung, Ernährung, Medien, Kinderkrankheiten, Rollenspiele.
 - Begleitmaßnahmen: Treffen mit Eltern, politische Interessenvertretung, Planung von Vermittlungsstellen.
-



1995

- 1995 Gründung des Netzwerks mit 4 Mitarbeiterinnen (ABM)
 - Vermittlung von Kindern in Kindertagespflege seit 1.11.1995
-



→ Tagesmütter mit Ausbildung – ein Schritt zum anerkannten Beruf

14.03.1995

amo/tdp Bonn. Um den „immensen Bedarf“ an Tagesmüttern in Bonn wenigstens halbwegs decken zu können, müsse demnächst endlich der Startschuß für ein „Tagesmuttermodell“ fallen, forderte die grüne Bürgermeisterin Doro Paß-Weingartz, als sie gestern das Familien- und Nachbarschaftszentrum der Bonner Werkstatt für Friedenserziehung (WEF) besuchte. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Verband Alleinerziehender Mütter und Väter sieht sich das Familien- und Nachbarschaftszentrum in einer guten Ausgangsposition für eine Projektarbeit.

Nicht nur Fortbildungskurse sollten im Rahmen der geplanten Initiative angeboten werden, um Tagesmütter sowohl pädagogisch als auch rechtlich auf einen aktuellen Informations-Stand zu bringen – auch die Einrichtung einer allgemeinen Beratungs- und Vermittlungsstelle sei angestrebt, so WEF-Vorsitzende und Zentrumsleiterin Evelyn Bindel.

Immer noch bestehe ein Informationsdefizit auf Seiten vieler Frauen, „die durchaus Interesse hätten, als Tagesmutter zu arbeiten“, aber nicht wüßten „wie“, meint Sozialdezer-

nentin Ulrike Kretzschmar. Zu diesen Frauen gehört auch Helga Krämer, Fremdsprachensekretärin und Mutter des zweijährigen Lukas. Vorteile in einer Tätigkeit als Tagesmutter sieht sie nicht zuletzt in den sozialen Kontakten für den eigenen Sohn. „Wichtig für mich wäre auch, daß ich mich nicht von meinem Sohn trennen müßte.“ Doch nach wie vor sei die Arbeit als Tagesmutter kein anerkannter Beruf.

Das schlägt sich auch in der Bezahlung nieder. „Eine Tagesmutter verdient zwischen 5 und 8 Mark pro Stunde“, erzählt Relindis Ellinger, die derzeit ein 11 Monate altes Kind betreut. Die Verhandlungen mit den Familien über das Entgelt für die Tätigkeit seien oft sehr unangenehm. Eine zentrale Vermittlungsstelle für Tagesmütter könnte allen Beteiligten eine wichtige Hilfe sein.

Die Arbeitsgemeinschaft „Familiäre Tagesbetreuung Bonn“ hat ein Konzept zur Ausbildung, Vermittlung, Beratung und Betreuung von Tageseltern entwickelt. Der Caritasverband, der Sozialdienst katholischer Frauen Bonn, die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands und das Katholische Bildungswerk Bonn haben sich zu dieser Arbeits-

gemeinschaft zusammengeschlossen. Die Ausbildung hat am 27. Februar begonnen.

Neben Relindis Ellinger nehmen weitere 18 Frauen an dem Aufbaukurs teil, an dessen Ende sie ein Zertifikat erhalten. Fachwissen und Erzieherkompetenz sollen hier weiterentwickelt und über das Umfeld der Tagesbetreuung gesprochen werden. Denn wichtig für eine gut funktionierende Tagesbetreuung, so Organisatorin Brigitte Sarwas, sei vor allem eine kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den abgebenden Eltern.

Die Einrichtung einer Vermittlungsstelle ist noch nicht in Sicht. Die Stadt verhält sich abwartend, gibt es doch neben der Arbeitsgemeinschaft und dem Familien- und Nachbarschaftszentrum im Kinderschutzbund noch einen dritten Bewerber. „Wir wollen kein Konkurrenz-Gerangel“, äußert die Sozialdezernentin im Hinblick auf die anstehende Entscheidung, wem die Gelder aus dem noch nicht abgesegneten 40 000-Mark-Topf für das Projekt zugesprochen werden sollen. Alle Beteiligten sprechen sich indessen für eine Kooperation und Vernetzung der notwendigen Einrichtungen aus.



Zusammenfassung

- In Bonn besteht ein hoher Bedarf an qualifizierten Tagesmüttern, der durch ein neues Tagesmüttermodell gedeckt werden soll.
- Das Familien- und Nachbarschaftszentrum (WEF) plant Fortbildungen, Beratung und Vermittlung für Tagesmütter.
- Viele interessierte Frauen wissen nicht, wie sie Tagesmütter werden können, und der Beruf ist noch nicht anerkannt.
- Eine Arbeitsgemeinschaft verschiedener Träger bietet Ausbildung und Zertifizierung an.



1990 – 1996

- Kommunale Strukturen und Fachberatung in vielen Städten
 - In vielen Kommunen (u. a. Modellaufbau von Fachberatung und Netzwerken) wurde KTP institutionalisiert; dies stärkte Qualität, Qualifizierung und örtliche Steuerung.
-



Netzwerk: Noch gibt es nicht genug Tagesmütter

Finanzierung ungeklärt – Arbeitsamt steigt 1998 aus

18.03.1997

Von Eva-Maria Schlier

Noch sind sie eine Rarität – Tagesmütter mit Zertifikat. Aber das Netzwerk Familiäre Tagesbetreuung arbeitet daran, das Verhältnis zwischen Nachfrage und Angebot auszugleichen. Ergebnis nach dem ersten Jahr: 527 Kinder suchen Betreuung, 165 Tagesmütter sind da.

Wenn auch für den größten Teil der Dreijährigen ein Kindergartenplatz garantiert wird, so ist vielen Eltern damit nicht ausreichend geholfen, weiß Sabine Steinkühler. Sie



Zusammenfassung

- Tagesmütter mit Zertifikat sind selten; Nachfrage übersteigt Angebot (527 Kinder, 165 Tagesmütter).
- Betreuung für unter 3-Jährige und Nachmittage ist knapp.
- Netzwerk koordiniert Ausbildung, Beratung und Vermittlung.
- Finanzierung unsicher; Arbeitsamt steigt 1998 aus.
- Tagesmütter entlasten Familien und sind volkswirtschaftlich sinnvoll.

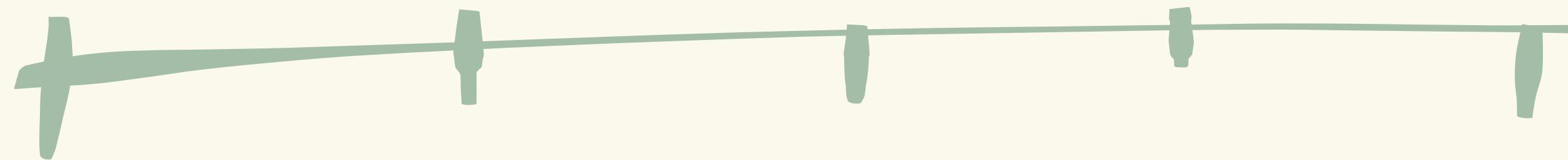


Zeitlicher Kontext



2001 Politik

- Bonn stärkt Position als UN-Standort (UN-Klimasekretariat, UNFCCC, UNCCD)



2006 Politik

- Bonn: Aufbau von IT- und Dienstleistungszentren für Bund/UN – politische Bedeutung bleibt international.

2005 Gesellschaft

- Rechtsanspruch ab 1 Jahr
→ KTP gleichrangig mit Kita.

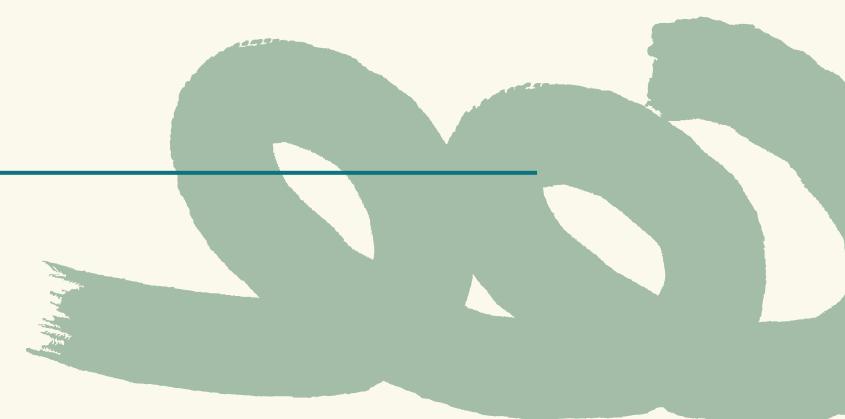
Project Planning

- Project Plan
- Resource Plan
- Financial Plan
- Quality Plan
- Risk Management Plan
- Acceptance Plan
- Communications Plan
- Procurement Plan

2004 – 2005

Tagesbetreuungsausbauigesetz (TAG) und KICK / gesetzliche Gleichstellung

- Mit dem Tagesbetreuungsausbauigesetz (TAG, 2004/2005) und dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK, 2005) wurde der quantitative Ausbau (insb. U3) verbindlich und die Kindertagespflege gesetzlich gestärkt
- KTP wurde rechtlich stärker in den Ausbauplänen verankert.





Großtagespflege

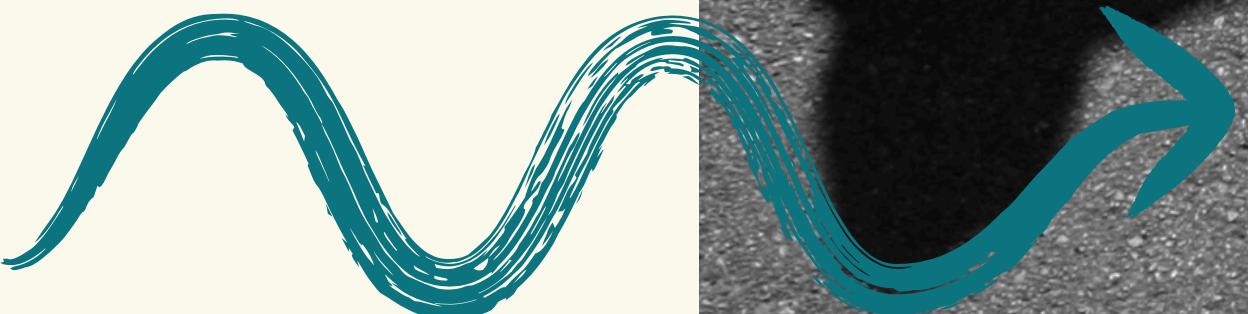
2006

- Erste Großtagespflegestelle in Bonn
 - ein Modellprojekt des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
-



2008

- Pauschale Fördersätze an die Bonner KTPP
- Elternbeiträge werden an die der Kitas angeglichen
- Gesetzliche Regelung zur Qualifizierung

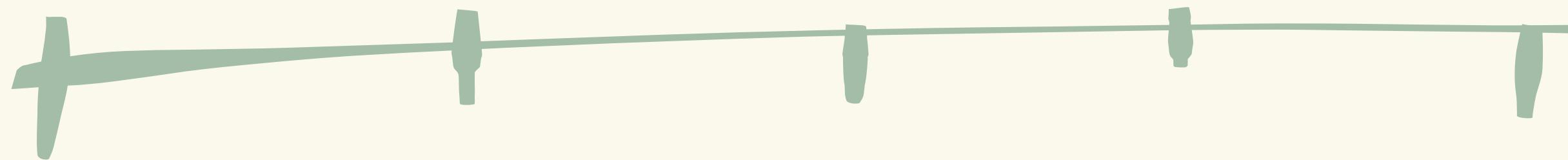


Zeitlicher Kontext



2011 Politik

- Abschluss der meisten Bundesministeriums-Umzüge nach Berlin.



2011 Politik

- Bonn etabliert sich als „Sonderstadt“ mit Fokus auf internationale Zusammenarbeit, Bildung, Forschung.

2011 Gesellschaft

- Kindertagespflegeplätze in Bonn liegen bei 902.

2012 Netzwerk

- „Netzwerk Kindertagespflege“ verzeichnen jährlich 20 neue Tagespflegepersonen

2013

1. August 2013 – **Rechtsanspruch** auf Förderung für Kinder ab vollendetem 1. Lebensjahr

- Der bundesweite Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (in Tageseinrichtung oder Kindertagespflege) für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr trat in Kraft – ein zentraler **Meilenstein** für Angebot und Finanzierung.
- Anspruch auf Förderung unabhängig des Einkommens





2010 – 2020

Qualitätsdebatten, Curricula und Professionalisierung – QHB

- Studien (z. B. QuidKit, DJI) und Handbücher, Bundesrahmenempfehlungen und Verbandsarbeit trieben Qualifizierung, Curricula (z. B. DJI-Curriculum 165 Stunden) und sozialversicherungsrechtliche/ arbeitsrechtliche Fragen voran.
 - Parallel wuchs die Diskussion um die ökonomische Absicherung von Kindertagespflegepersonen.
-

2021

Das Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)

- QHB wird eingeführt
Kompetenzorientierung als pädagogischer Leitbegriff.
- Erste QHB-Kurse:
seit Januar 2021 führt das Netzwerk die Qualifizierung nach dem kompetenzorientierten QHB-Handbuch durch.



Zusammenfassung

1

1970–1980:

Modellphase, kaum flächendeckend.

2

1980–1990:

Zunahme der Kindertagespflege, erste Qualifizierungen, gesellschaftliche Akzeptanz steigt.

3

1990–2005:

Rechtliche Verankerung, Ausbau gesetzlich gefördert.

4

2005–2013:

Rechtsanspruch U1/Jahr → KTP gleichrangig mit Kita.

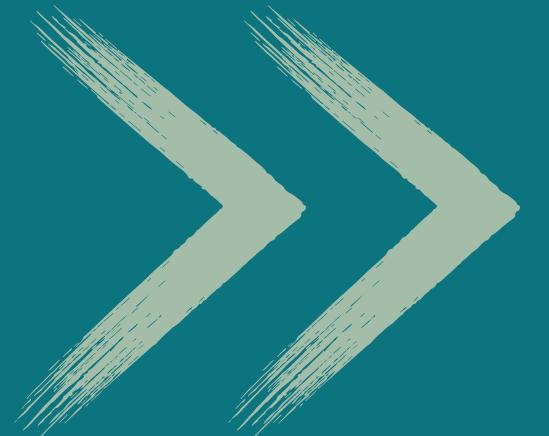
5

2010–2025:

Professionalisierung, Qualitätssicherung, Fachkräfte & regionale Unterschiede.



Ausblick



- Weitere Professionalisierung & Fortbildung.
- Digitalisierung & Vernetzung von Kindertagespflegepersonen auch mit Kitas und Familienzentren (Verbesserung der Übergänge U3KTP/Ü3Kita)
- Flexiblere Betreuungsformen (Großtagespflege, Teilzeit, Vertretungsmodelle, kombinierte Plätze).
- Bessere finanzielle & rechtliche Absicherung.
- Integration inklusiver und nachhaltiger Konzepte.
- Forschung, Evaluation & Qualitätssicherung.

Quellen

Verschiedene Zeitungsartikel

fK 2/02 Tietze – Die Deutsche Liga für das Kind

https://www.ipzf.de/tagespflege1.html?utm_source=chatgpt.com

DJI, Bundesverband Kindertagespflege, SGB VIII §23; ipzf.de – Statistiken zur Tagespflege.

https://gpanrw.de/sites/default/files/media/1430381168_stadt_bonn_gesamtbericht_2014_internet.pdf?utm_source=chatgpt.com

